

ich Herrn Justizrath Schröder, letzteres Herrn Con-  
rector Delgarte daselbst. Dies kleinere Geweih breitet  
sich nur  $1\frac{1}{2}$  Fuß weit aus und ist nur 3 Pfd. schwer;  
erächtlich hat es einem noch jungen Thiere angehört.

Neubrandenburg.

E. Boll.

13. *Pupa umbilicata* Dr. auf Rügen, —  
briefliche Mittheilung an den Herausgeber: „Da Ihr  
Journal für unsere Ostseegegend, besonders auch für unsere  
pommersche Küste ein zoologisches Centralorgan ge-  
worden ist, so nehme ich mir die Freiheit, Ihnen zur Ver-  
öffentlichung mitzutheilen, daß es mir zu Pfingsten gelun-  
gen ist, auf Vasmund, am Fuße des Königsstuhls die von  
Ihnen längst prophezeite *Pupa umbilicata* Dr.  
aufzufinden, und zwar in zwei Exemplaren, deren eins  
leider vollständig calcinirt beim Aufnehmen vom Boden  
zwischen meinen Fingern zerbrach. Das frische Stück ist  
in meiner Sammlung; es unterscheidet sich in Nichts  
von meinen südeuropäischen Exemplaren.“

Stettin, 21. Juli 1863.

Dr. Heinrich Dohrn.

14. *Tichogonia Chemnitzii* den Krebsen ver-  
derblich! — „*Tichogonia Chemnitzii* kommt in der  
Müritz jetzt massenhaft vor, ist aber 1837 von den Fischern  
hier zuerst gesehen worden und durch Rähne hierher ver-  
schleppt worden. Durch ihr massenhaftes Auftreten wird  
sie ganz besonders den Krebsen gefährlich, indem sie sich  
mit ihren Byssus an den Schalen schon im jugendlichen  
Zustande festsetzt. Die Augenhöhlen, der Rücken und die  
Unterseite des Schwanzes, ebenso die Füße sind oft wie  
besäet davon, selbst an der Innenseite der Scheeren setzen

sie sich fest. So zeigte ich neulich unserm Freunde Baumeister F. Koch, der besuchsweise bei mir war, einen Krebs, darüber er sich sehr verwunderte. Denken Sie Sich, an der einen Scheere saßen 28 Cr. der Tichogonien, in der einen Augenhöhle 7, im Ganzen am Kopfende 27, am Schwanze 42 und an den übrigen Körpertheilen auch noch über 50 Stück. Also beherbergte der eine Krebs allein **147** Tichogonien, die denselben buchstäblich zuletzt erdrücken und ersticken! Gelegentlich erwähne ich noch, daß ich Tichogonia Chemn. in einem Wasser („Käzenwasser“) bei Bismar fand, das allerdings mit dem Mühlenteich in Verbindung steht, dennoch aber nur höchst indirect mit dem Schweriner See, wenigstens nur an einer kleinen Stelle. Vielleicht findet sie sich auch noch in diesem oder jenem isolirt liegenden See, mit der Zeit bürgert sie sich gewiß überall in Mecklenburg ein, wie sie dies hier jetzt schon in so vielen Seen gethan hat.“ (Briefliche Mittheilung an E. Voss.)

Waren, 14. Juli 1863.

E. Struck.

15. Entschuldigung. — Bei der großen Bogenzahl, welche der vorliegende Jahrgang unseres Archives schon wieder erreicht hat, wagte ich denselben aus finanziellen Gründen nicht durch Aufnahme des Nachtrages zu dem phanerogamischen Theile der mecklenburgischen Flora, so wie des Bibliotheks-Katalogs noch wesentlich zu vergrößern. Ich bitte daher diejenigen Mitglieder unseres Vereins, die mir Beiträge zu jenem Nachtrage gegeben haben, gütigst zu entschuldigen, daß derselbe jetzt noch nicht veröffentlicht, sondern bis zum nächsten Jahre zurückgelegt ist. Letzteres giebt zugleich Gelegenheit,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [17\\_1863](#)

Autor(en)/Author(s): Struck Carl

Artikel/Article: [14. Tichogonia Chemnitzii den Krebsen verderblich! 295-296](#)